

Literarische Beilage zur Schweiz. Lehrerzeitung : September 1891

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **36 (1891)**

Heft 36

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literarische Beilage zur Schweiz. Lehrerzeitung.

September 1891.

Inhalt: Neue Bücher. — Autoren der besprochenen Schriften: Dr. G. Fröhlich; John Stuart Blackie; Dr. J. Wychgram; Dr. Otto Lyon; Velhagen und Klasing; Ein Verein bündnerischer Lehrer; Baur & Böhm; Samuel Schilling; Fr. Zimmer; J. J. Schaublin.

Neue Bücher.

NB. Wir ersuchen die Tit. Verlagshandlungen um gef. Einsendung von zwei Rezensionsexemplaren. Das eine wird einem Fachmanne zur Besprechung übergeben, das andere im Pestalozzianum in Zürich zur Einsicht aufgelegt werden. Die mit * bezeichneten Schriften liegen im Pestalozzianum zur Einsicht und Benützung auf.

Die Romanischen Ortsnamen des Kantons St.-Gallen von Dr. W. Götzinger. St. Gallen, 1891, Huber & Co. (E. Fehr). 91 S. mit 1 Karte.

Europäische Wanderbilder Nr. 189—192: In die Vogesen. Nr. 193/194: Hohwald und Umgebung von Fritz Ehrenberg. Zürich, 1891, Art. Institut von Orell Füssli.

* Sprockhoffs kleine Zoologie mit 63 Abbildungen. Hannover, Karl Meyer (Gustav Prior). 87 S. 80 Rp.

* Schul-Naturgeschichte, Abteilung Zoologie, Einzelbeschreibungen. Hannover, K. Meyer. 192 S. 2 Fr. 50 Rp.

* Französisches Lese- und Übungsbuch von S. Alge. St. Gallen, Huber & Co. (E. Fehr). 231 S. geb.

* Leitfaden zum Unterricht in der Naturgeschichte für höhere Volksschulen, untere Gymnasien, Sekundar- und Realschulen von Dr. B. Wartmann. St. Gallen, Huber und Co., 10. Aufl. 220 S. geb.

* Deutsches Lesebuch für die untern Klassen schweiz. Mittelschulen. Basel, E. Birkhäuser. 421 S. geb. 1 Fr. 70 Rp.

Leitfaden der Weltgeschichte von Dr. H. Dittmar, neu bearbeitet von G. Dittmar, 11. Aufl. Heidelberg, K. Winter. 240 S. mit mehreren Karten geb. 3 Fr. 70 Rp.

Lehrbuch der empirischen Psychologie als induktiver Wissenschaft für den Gebrauch an höhern Lehranstalten und zum Selbstunterricht von Dr. Lindner, neu bearbeitet von Dr. G. Fröhlich. 10. Aufl. Wien, K. Gerolds Sohn. 269 S. elg. geb.

Übungsbeispiele von Freübungen im Stand. Von E. Schaubli, Wallisellen, Zürich. (Selbstverlag). 128 S. mit 92 Illustr. gb. 1 Fr. 50 Rp.

* Raumberechnungen. Geometrische Rechenaufgaben für Mittelschulen von J. Rorschach. I. Heft. Längen- und Flächenberechnungen. III. Aufl. St. Gallen, Huber und Co. 48 S. geb.

Leitfaden für den Rechenunterricht in den drei untersten Klassen höherer Lehranstalten nebst Aufgabensammlung von Dr. F. Schader. I. Teil Leitfaden. Hamburg, G. Fritzsche. 70 S. br. 1 Fr. 35 Rp.

Der elementare Sprachunterricht an Hand der Rüeeggischen Sprach- und Lehrbücher für die schweiz. Volksschulen von Fr. Hunziker. Zürich, Orell Füssli, 26 S. 1 Fr.

* Deutsche Sprachübungen für Volks- und Bürgerschulen von K. Martens. I. Heft. Hannover-Linden, K. Manz. 32 S. 40 Rp.

Aufsatzübungen für Volksschulen. Oberstufe von G. Tschache. III. Aufl. bearb. von R. Hantke. Breslau, J. U. Kern. 112 S. 2 Fr. 80. Rp.

* Vereinfachung der deutschen Rechtschreibung von Max Wald. Bielefeld, A. Helmich. 16 S. 50 Rp.

Die Muttersprache im Elementarunterricht. Grundzüge für die Vermittlung des Sprachgehaltes im I. Schuljahr von Ernst Linde. Leipzig und Berlin, J. Klinkhardt. 1 Fr. 35. Rp.

Die Form des Unterrichts. Ein Stück Unterrichtslehre von Schulrat H. Fr. Römpler. Plauen, A. Kell, 169 S.

* Die Internationale Erziehungsarbeit. Kritik und Replik, ein Wort an Freunde und Gegner von Herm. Molkenboer. Flensburg, A. Westphalen. 85 S. 1 Fr. 10 Rp.

* Etudes de Grammaire et de Littérature française von Ph. Plattner. Karlsruhe, J. Bielefeld. I. Année, Nr. 1; 64 p. Un an frs. 7 50.

Technik der Experimentalchemie. Anleitung zur Ausführung chemischer Experimente für Lehrer und Studierende sowie zum Selbstunterricht von Dr. Rud. Ahrendt. II. umgearb. Aufl. Hamburg und Leipzig, Leopold Voss. Lief. 1 und 2. à 2 Fr. 70 Rp. (vollständig in 9—10 Lief.).

* Grundzüge der Physiologie von Th. H. Huxley, deutsch von Dr. J. Rosenthal, III. Aufl. mit z. 120 Abbildungen. Hamburg und Leipzig, Leopold Voss, in 5 Lief. (je 80 S.) à 2 Fr. 50 Rp.

* Wiesoll der Mensch sitzen. Darlegung und Begründung einer neuen Sitzvorrichtung am Schreib- und Schultisch, mit 3 lith. Abbildungen von A. Schindler; Basel, A. Geering.

* Hygieinischer Universalstuhl. ib.

Bilder aus dem Leben Martin Luthers. Ergänzung zu dem Lesebuch von Engelien und Fechner. Berlin, W. Schultz. 30 Rp.

* Was ist unter dem religiös-sittlichen Inhalt der bibl. Geschichte zu verstehen. Hannover, K. Mayer. 16 S. 40 Rp. Methodik des Klavierspiels von J. Walbrühl. Bielefeld; A. Helmich. 54 S. 2 Fr. 10 Rp.

Hundert Gesänge für Männerstimmen nebst Anfang von 20 Volksliedern für den Gesangunterricht in den Oberklassen höherer Lehranstalten von Bernh. Reichardt. III. Aufl. Leipzig, Jul. Klinkhardt. 192 S. 2 Fr. 70. Rp.

Fürsorge für Erholungsbedürftige. Anstalten für Genesende, Kranke, Kinder und Erwachsene, Ferienkolonien etc. Zwei Vorträge von Dr. H. Hägler. Basel, C. Detloff.

* Über die Grundlagen unserer höhern Schulbildung von L. Erhardt, Berlin. Hans Lustenöder. 48 S. 1 Fr. 35 Rp.

* Bilder aus der Geographie und Geschichte des Kantons Glarus. Lesestücke für Mittel- und Oberklassen von O. Herold. Umgearbeitet und mit Skizzen versehen von H. Heer, Schulinspektor.

Besprechungen.

Schule und Pädagogik.

* Die Klassiker der Pädagogik. Eine Sammlung der hervorragendsten pädagogischen Werke älterer und neuerer Zeit, herausgegeben von Dr. G. Fröhlich, Verfasser preisgekrönter Schriften. Verlag: Schulbuchhandlung von F. G. L. Gressler in Langensalza. I. Vollständige Darstellung der Lehre Herbarts (Psychologie, Ethik und Pädagogik). Aus sämtlichen Werken und nach eigenen Worten des grossen Denkers übersicht-

lich und systematisch bearbeitet von Dr. E. Wagner. Zum Studium der Lehrer und Freunde der Pädagogik. Mit dem Bildnisse Herbarts. 4. Auflage. VIII, 398 S. 80, 4 Mk. II. Luther als Pädagog; herausgegeben von Wagner. VIII und 184 S. Mk. 1. 80. III. und IV. Chr. Gotth. Salzmanns pädagogische Schriften, herausgegeben von Dr. E. Wagner. 2. Auflage. VIII u. 223 S., Mk. 1. 80; IV u. 294 S. Mk. 2. 30. V. und VI. Aug. Hch. Niemeyers ausgewählte pädagogische Schriften, herausgegeben von Joh. Meyer. XVI u. 320 S. 4 Mk.; XII u. 328 S. 4 Mk. VII. und VIII. Joachim Heinrich Campe, bearbeitet von Karl Cassau. IV u. 370 S. 4 Mk.; IV. u. 258 S. Mk. 2. 75. IX. und X. Jean Paul als pädagogischer Klassiker, bearbeitet von Konrad Fischer. IV u. 316 S. Mk. 3. 30; IV u. 251 S. Mk. 2. 75. XI. Immanuel Kant, bearbeitet von Dr. G. Fröhlich und Prof. Fr. Körner. XVI u. 402 S. Mk. 4. 30. XII. Johann Gottlieb Fichte, bearbeitet von Dr. Fr. Färber. X u. 318 S. Mk. 3. 30. XIII. Johann Baptist Graser, 1. Teil, bearbeitet von Dr. H. Wieck. XII u. 328 S. Mk. 4. 40.

Von dieser Kollektion liegen uns Bd. III, IV, XI—XIII vor.

Dieselbe ist nicht zu verwechseln mit der „Bibliothek pädagogischer Klassiker“ die seit den Siebenziger Jahren im Verlag von H. Beyer (Fr. Mann), ebenfalls in Langensalza herauskommt. Diese beiden Sammlungen gehen von verschiedenen Gesichtspunkten aus und tragen verschiedenes Gepräge.

Während die Bibliothek pädagogischer Klassiker von Beyer wissenschaftlich bedeutende Arbeiten liefert (man denke z. B. an die ausgewählten Schriften Pestalozzis in der trefflichen Kommentierung, die ihr der Verleger selbst hat zukommen lassen), erhebt die „Gresslersche Sammlung der Klassiker der Pädagogik“ diesen Anspruch nicht. Sie will einfach bedeutende Pädagogen den Freunden pädagogischer Lektüre, vor allem dem Lehrerstand, näher bringen, indem sie dieselben aufs neue, sei's in vollständiger Wiedergabe, sei's im Auszug aus den Hauptschriften abdruckt, die nötigsten biographischen und bibliographischen Notizen vorangehen lässt. Der Zweck ist wesentlich Popularisierung der dargebotenen Klassiker; gelegentlich erfahren wir in einer Anmerkung, dass in einer Schrift, die im Inhaltsverzeichnis ohne weiters als solche eingefügt erscheint, einige Kürzungen vorgenommen worden seien III 167, 194, 195; wo das geschehen, warum es geschehen, was etwa die ausgelassene Stelle enthalten habe, braucht der Leser nicht zu wissen. Den besten Einblick in das Verfahren liefert die Einleitung zu den Schriften Grasers; der Bearbeiter sagt XIII und VII:

„Was nun meine Aufgabe betrifft, so muss ich darüber einige Worte der Rechtfertigung sagen. Das abgeschlossene System Grasers verlangte zunächst, dass ich es möglichst in seiner ursprünglichen Form erhielt. Andererseits mussten die oben angeführten Mängel der Darstellung und Schreibart Grasers beseitigt und drittens musste dem Gange der wissenschaftlichen Pädagogik, so weit als möglich Rechnung getragen werden. Um diese letztere Bedingung zu erfüllen, brauchte ich nur den Gang zu beobachten, den Graser in der „Divinität“ eingeschlagen hat, denn derselbe fällt im Wesentlichen mit demjenigen der wissenschaftlichen Pädagogik zusammen. Um jene Mängel zu entfernen, um also das Studium der wissenschaftlichen Ansichten Grasers zu erleichtern, habe ich dem Stil eine einfachere und klarere Form zu geben mich bemüht, ohne doch auch andererseits unnötige Änderungen vorzunehmen. Die Gliederung des Stoffes habe ich im ganzen beibehalten, nur konse-

quenter durchgeführt und bezeichnet. Was dadurch an einigen Namen, die ja etwas Äusserliches sind, verloren gegangen, ist, glaube ich, an grösserer und besserer Übersichtlichkeit reichlich gewonnen.“

Von den biographischen Einleitungen in den uns vorliegenden Bänden dürfte wohl nur [diejenige über Graser wesentlich Neues bieten.

Was den Grundsatz betrifft, in Zusammenstellung einer Auswahl von Lesestücken mit des Schriftstellers eigenen Worten ihn „übersichtlich und systematisch“ vorzuführen, wie dies hier bez. Herbarts geschieht, bezweifeln wir durchaus die Zweckmässigkeit eines solchen Vorgehens für Weckung eines populären Verständnisses bei allen den Schriftstellern, welche nicht auf der Strasse des gewöhnlichen landläufigen Ausdruckes wandeln, und halten gerade mit Bezug auf Herbart in erhöhtem Masse für richtig, was Wiget (XXIII, Jahrbuch für wissenschaftliche Pädagogik) in betreff einer solchen Darstellung von Pestalozzis Ansichten ausgesprochen hat:

„Eine blosser Zusammenstellung Pestalozzischer Aussprüche, wie sie auch schon versucht worden ist, ist allerdings gegen die Gefahr gesichert, im Auslegen frisch und munter was unterzulegen, da sie durchweg „den Autor selbst“ reden lässt. Aber sie bleibt eben deshalb in vielen Fällen eine Rechnung mit fremden Geldsorten, für deren Reduktion ein Kurszettel fehlt.“ Wir gestehen, aus jener „übersichtlichen und systematischen“ Darstellung Herbarts, als wir sie s. Z. zur Lektüre vornahmen, keinen klaren Begriff von H.'s System und Gedankengängen erhalten zu haben und wissen bei der Tatsache, dass für diesen ersten Band bereits die vierte Auflage angekündigt ist, nicht recht, sollen wir uns beschämt fühlen, dass wir ein so viel schlechteres Verständnis bewiesen, als die tausende der Käufer der drei ersten Auflagen, oder sollen wir daran zu zweifeln wagen, dass diese Leser ein wirkliches Verständnis Herbarts gesucht und gefunden. Ausstattung, Druck und Papier ist gut. Hz.

John Stuart Blackie. Selbsterziehung. Ein Wegweiser für die reifere Jugend. Deutsche, autorisirte Ausgabe von Lic. Dr. Friedr. Kirchner. II. verb. und verm. Aufl. Leipzig, J. J. Weber 1891. VI. und 143 S. geb. 2 Fr. 70 Rp.

Das ist eines jener Büchlein, das man liest, um es wieder zu lesen und das man gern einem heranwachsenden Sohn, einem jungen Freund empfiehlt und das wir jedem jüngeren Lehrer auf den Tisch wünschten. Ob der Verfasser von Politik oder Metaphysik, von der Zucht des Denkens oder der Phantasie, von der Kritik oder der Lektüre, von Sprachstudien oder Sports, über Selbsterkenntnis oder Studium anderer Menschen, über innere oder äussere Güter spricht, es tritt uns stets eine edle, den Menschen zur Tatkraft, zum Erfassen der Gegenwart, zum Streben nach dem Idealen anregende Anschauung entgegen. Eine reiche Lebenserfahrung vertieft und beherrscht das ganze Büchlein, das eine Fülle schöner Ideen bietet. Der deutsche Übersetzer hat dasselbe durch vielfache Hinweise auf gute literarische Erzeugnisse noch wertvoller gemacht. Die Ausstattung ist sehr gut und der Einband ist in der gefälligen Art englischer Bücher gehalten. o.

Deutsche Sprache.

Deutsche Prosa. Ausgewählt von Dr. J. Wychgram. I. Teil.

Rednerische Prosa. Velhagen und Klasing. Preis geb. 75 Pf.

Es war ein guter Gedanke, den Oberklassen höherer Schulen eine Sammlung durch Inhalt und Form ausgezeichnete

Reden zu bieten. Doch liegt es in der Natur der Sache, dass ein solches Unternehmen ein sehr subjektives Gepräge erhalten muss. Das Bändchen enthält Reden von Göthe, Schleiermacher, Graf Eulenburg, Kaiser Wilhelm I., Kronprinz Friedrich Wilhelm (Kaiser Friedrich III.), Moltke, Bismarck, Gerok, Rudolf Kögel, Oskar Pank, Bernhard Rogge. Aus dieser Aufzählung ist ersichtlich, dass der Stoff ausschliesslich der neuern und neuesten Geschichte Deutschlands entnommen ist. U.

Dr. Otto Lyon. *Auswahl deutscher Gedichte.* Bielefeld und Leipzig, Velhagen und Klasing. Preis gebunden 2 M. 20 Pf.

Die Sammlung deutscher Schulausgaben von Velhagen und Klasing geht von der Absicht aus, für mittlere und obere Klassen höherer Lehranstalten das Lesebuch überflüssig zu machen, indem sie an Stelle kürzerer, abgerissener Proben so viel als möglich Ganzes, Abgerundetes bieten will. Da aber der poetische Lesestoff ausser Dramen und Epen auch eine grosse Anzahl kleinerer Gedichte der verschiedensten Autoren umfasst, die nicht in besondern Ausgaben dargeboten werden können, so wird eine Sammlung von Gedichten nötig, in welcher die klassisch gewordenen Schulgedichte nicht fehlen dürfen. Indem die vorliegende Sammlung den Zeitraum der letzten 150 Jahre umfasst, bietet sie zugleich einen Überblick über die Entwicklung der Poesie seit dem Beginn der Blütezeit bis heute und dient so der Literaturgeschichte als Grundlage. Von Dichtern des 17. Jahrhunderts sind Logau und Simon Dach aufgenommen. Die Schweiz ist durch Salis, Gottfried Keller und K. Ferdinand Meyer vertreten. Dass die patriotische Lyrik, der Befreiungskriege sowie der Siebziger Jahre reichlich bedacht ist, versteht sich bei einem für deutsche Schulen bestimmten Lesebuche von selbst. Die einzelnen Dichter sind alphabetisch angeordnet. Wenn wir auch das eine und andere Gedicht vermissen, dem wir vor manchem andern Aufnahme gewünscht hätten, so müssen wir doch die Auswahl als eine durchaus gediegene bezeichnen. Der Preis ist in Anbetracht des Umfangs (504 Seiten) und der trefflichen Ausstattung sehr mässig. U.

Velhagen und Klasing's Sammlung deutscher Schulausgaben. Bielefeld und Leipzig.

Unter den alljährlich sich mehrenden Sammlungen von Klassikerausgaben für Schulen verdient diejenige von Velhagen und Klasing besondere Beachtung. Sie umfasst poetische und prosaische Werke und ist jetzt schon so reichhaltig, dass der Lehrer an höhern Schulen kaum ein Werk vermissen wird, das er in seinem Unterrichte behandelt (Lessings Nathan wird wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen). Die Einrichtung der Bändchen ist meist folgende: Literargeschichtliche Einleitung, Text, erklärende Anmerkungen. Hiemit ist dasjenige geboten, was für Schulausgaben wünschbar ist. Das Unternehmen wird von Direktor Dr. Wychgram in Leipzig geleitet, und eine Reihe tüchtiger Schulmänner steht ihm zur Seite. Die Ausstattung der einzelnen Bändchen in Druck, Papier und Einband ist sehr lobenswert, der Preis billig. Bis jetzt sind unsers Wissens 52 Bändchen erschienen. Wir nennen die vier letzten:

Homers Odyssee im Auszuge. In neuer Übersetzung von Dr. Hubatsch, Direktor des Realgymnasiums zu Charlottenburg. Preis gebunden 90 Pfennig. Der Auszug beschränkt sich auf folgende Hauptmomente: Aufenthalt bei Kalypso, bei den Phäaken, Erzählung des Besuchs auf der Kyklopeninsel, Heimkehr, Rache an den Freiern, Wiedererkennung. Damit der Schüler jedoch einen Überblick über das Ganze erhalte, bietet die Einleitung eine kurze Inhaltsangabe sämtlicher 24 Gesänge.

Die Übersetzung ist dem naiven Charakter des Epos durchaus angepasst, die Hexameter fließen leicht wie deutsche Verse dahin und lassen nichts von der Vossischen Härte verspüren.

Gudrun. Neu übertragen und herausgegeben von Dr. Legerlotz, Direktor des Gymnasiums zu Salzwedel. Preis gebunden 80 Pfennig. Eine ausführliche wertvolle Einleitung berichtet über die Entstehung des Epos und enthält eine vergleichende Würdigung der drei Teile. Die Übersetzung (in Gudrunstrophen) ist sehr ansprechend; ohne der Sprache und dem Vers Zwang anzutun, wie Simrock, verwendet der Bearbeiter in massvoller Weise altertümliche Ausdrücke, etwa wie Uhland in seinen Rolandliedern. Zahlreiche Anmerkungen klären über dunkle Stellen genügend auf. Minder wichtige Partien, wie z. B. Hagens Jugendgeschichte, sind durch Inhaltsangaben ersetzt.

Es wäre zu wünschen, dass der Herausgeber seiner trefflichen Übersetzung des Nibelungenliedes dieselbe Einrichtung gegeben hätte. Möchte er ferner in einer neuen Auflage des letztern die anstössige 23. Strophe des 12. Abenteuers weglassen, ändern oder jene ganze Partie durch eine Inhaltsangabe ersetzen! — Wir erlauben uns noch den weitern Wunsch, dass in dem für höhere Mädchenschulen bestimmten Auszug, welcher Nibelungenlied und Gudrun enthält, bei einer neuen Auflage der Anhang weggelassen und der dadurch gewonnene Raum für die beiden Epen selbst, besonders für das Nibelungenlied verwendet würde. Wir vermissen z. B. die Erzählung Hagens von Siegfrieds Abenteuern, wichtig für den Nachweis der mythischen Grundlage des Gedichtes, die Entwendung von Brunhildes Ring und Gürtel, bedeutsam für Motivierung und Charakteristik; ungern sehen wir den Abschnitt von der Einkehr bei Rüdiger gekürzt; in der Einleitung zum Gudrunliede kommt die humorvolle Reckengestalt Wates etwas zu wenig zur Geltung. U.

Rechnen.

* **Übungsaufgaben fürs Rechnen.** Herausgegeben von einem Verein bündnerischer Lehrer. Verlag von B. Braun, Schulbuchhandlung in Chur. Preis: 1.—4. Heft 15 Cts., 5.—6. Heft 20 Cts., und 7. Heft 45 Cts.

Die vier ersten Hefte enthalten eine je 24 Seiten umfassende Sammlung reiner und angewandter Übungsaufgaben in allen 4 Spezies, wie solche auf der Stufe unserer Volksschule zur Behandlung kommen. Mit dem 5. Heft beginnen die Aufgaben fürs Rechnen mit gemeinen Brüchen, das 6. Heft enthält solche fürs Rechnen mit Dezimalen und das siebente, Aufgaben verschiedener Art enthaltend, ist für Real- und Fortbildungsschulen berechnet.

Die ganze Sammlung macht den Eindruck einer aus der Schulpraxis herausgewachsenen, beim Unterricht gut verwendbaren Arbeit. Über einzelne Punkte kann man in guten Treuen verschiedener Ansicht sein. Wenn der in den beiden ersten Heften enthaltene Übungsstoff in 3 Jahreskursen verarbeitet und zum sichern, geläufigen Eigentum der grossen Mehrheit der Schüler gemacht wird, hat der Lehrer in diesem Fache genug erreicht. Warum soll im ersten Schuljahr der Zahlenraum bis auf 100 ausgedehnt werden und im zweiten Jahre keine Erweiterung erfahren, um dann in der dritten Klasse auf einmal auf 1000 fortgeführt zu werden? Die allmähliche Erweiterung des Zahlumfanges sollte ziemlich gleichmässig auf 5—6 Schuljahre verteilt werden. Die Ausdehnung desselben ins Unbegrenzte ist im 4. Heft verfrüht, da der Schüler auf dieser Stufe grosse Zahlen, die in die 100 Mill. hineingehen, nicht zu überblicken

und zu erfassen vermag. Ein gründliches, vielseitiges Rechnen, im Zahlenraum bis 1000 ist den Rechnungsoperationen mit 5—8 stelligen Zahlen weit vorzuziehen, bewegt sich ja das Rechnen weitaus der meisten Schüler im spätern Leben fast ausschliesslich innerhalb des ersten Tausenders. Wenn wir da und dort in der Auswahl und Anordnung der Aufgaben manches etwas anders und besonders die Forderungen und wirklichen Verhältnisse des praktischen Lebens in Bezug auf die Bedürfnisse der Haushaltung, der Landwirtschaft, der Gewerbe etc. mehr berücksichtigt wünschten, so hat das Lehrmittel doch auch wieder manche Vorzüge vor andern derartigen Aufgabensammlungen, dass wir dasselbe der Lehrerschaft bestens empfehlen können. *H.*

Geschichte und Geographie.

* **Baur & Böhm.** *Wandtafeln der mathematischen Geographie* mit erläuterndem Text: Elemente der mathematischen Geographie von Ludwig Baur, Prof. am Seminar im Saugau. Ravensburg. Dornsche Buchhandlung. Preis der Tafeln Fr. 4,70. Des Textes 80 Rp.

Das Werk bietet 3 Tabellen; sie enthalten im allgemeinen diejenigen Figuren, wie sie einem in verschiedenen Schul-Atlanten und sonstigen Lehrbüchern entgegentreten. Das Neue daran ist die Drastik der Darstellung; sie sind eben für Klassenunterricht berechnet und können sogar als Komplement noch denjenigen Schulen empfohlen werden, die teure Tellurien besitzen.

Das Textbüchlein hat den grossen Vorteil, dass es nicht gelehrt sein will. Der einfache Satzbau, die kurzen und präzise abgegrenzten Kapitel, die Vermeidung des sonst üblichen Zahlenwustes machen es sogar geniessbar für den 15- bis 16-jährigen Schüler. Für den Lehrer, vorausgesetzt, dass er mathematische Geographie studirt hat, ist das Büchlein ein Leitfadener, der ihm gestattet, sich in kürzester Zeit für jede neue Lektion zu orientieren. Es ist dies ein nicht zu unterschätzender Vorteil für den Klassenlehrer, der oft am gleichen halben Tage in mehreren Fächern zu unterrichten hat. Gewiss wird das Werklein gute Dienste leisten überall, wo es angeschafft wird. *J—r.*

Naturkunde.

* **Samuel Schillings** *Grundriss der Naturgeschichte*. II. Teil: Das Pflanzenreich. Ausgabe B: Anordnung nach dem natürlichen System. 15. Bearbeitung besorgt von Prof. Dr. F. C. Noll. 408 Abbildungen. Verlag von Ferd. Hirt in Breslau, 1891. Preis Fr. 4,45 (solid gebunden).

Wir haben uns durch die grosse Zahl der Bearbeitungen nicht zu dem bekannten Urteile verleiten lassen: Schon das Erscheinen in 15. Auflage spricht für etc., sondern das Werk einer nähern Durchsicht unterworfen und sind auf diesem Weg zu dem Schlusse gelangt, dass wir es hier mit einer äusserst sorgfältigen, wohl durchdachten und bei aller Gründlichkeit und Wissenschaftlichkeit jedem einigermassen Gebildeten zugänglichen Arbeit zu tun haben. Dieses Urteil gilt für sämtliche Hauptabschnitte; Morphologie, Systematik, Anatomie, Physiologie, Paläontologie und Pflanzengeographie. Stünde dem Rezensenten etwas mehr Raum zur Verfügung, so würde er mit Vergnügen auf einen dieser Abschnitte näher eintreten welches Vergnügen er sich leider versagen muss. Doch sei nur beispielsweise auf die Beigabe der lateinischen Benennungen im Abschnitte Morphologie aufmerksam gemacht, welche wesentlich zum Verständnis der Namen beitragen wird (Beispiel: die Rispe (*panicula*) trägt etc.). In der Systematik bilden sehr oft die Kryptogamen einen Masstab für die Beurteilung. Das

glückliche Mass in der Auswahl sowohl, wie die Art der Behandlung machen hier einen sehr günstigen Eindruck.

Ist das in jeder Beziehung, also auch in bezug auf die Ausstattung durch den Verleger vorzügliche Buch zunächst für den Unterricht an höhern Lehranstalten berechnet, so muss es andererseits als ein trefflicher Führer durch das gesamte Gebiet der Botanik erklärt werden. Es ist dasselbe Lehrern und sog. Botanikern, eigentlich Botanophilen, d. h. solchen, die mit mehr oder weniger Kenntnis von Pflanzenarten auf das Prädikat „Botaniker“ glauben Anspruch erheben zu können, dringend zum Studium zu empfehlen. Sie werden bald zur Einsicht gelangen, dass die Fertigkeit, sämtliche Pflanzenarten eines Gebietes benennen zu können, noch lange nicht den Botaniker ausmacht.

Gesang.

Liederalbum für eine Singstimme in mittlerer Tonlage mit einfacher Klavierbegleitung, für Freunde edlen Volksgesanges und für das Haus zusammengestellt von Fr. Zimmer, Quedlinburg. Preis 2 Mark.

Davon ausgehend, dass blosses Klavierspiel nicht zu musikalischer Bildung führt und um die Pflege des Gesanges unter der Jugend zu heben, hat der Verfasser 100 mehr oder weniger bekannte Lieder zusammengestellt, deren Texte und Weisen mit etlichen Ausnahmen für jugendliche Kreise passen. Wer erfährt, dass einstimmige Lieder mit Klavierbegleitung in der Schule sehr gerne gesungen worden, und der allseitigen Stimmbildung eher fördern als der oft erzwungene mehrstimmige Gesang, findet hier eine zweckdienliche und billige Sammlung. *H.*

* **Schäublin, J. J.** *Choräle und geistliche Gesänge* aus alter und neuer Zeit; dreistimmig bearbeitet VIII. umgearb. und verm. II. Aufl.; Basel, Verlag von R. Reich, vormals Detloffs Buchhandlung; Preis 60 Rp.

Die Lieder des neuen Kirchengesangbuches für die reformirte Schweiz bedingen unstreitig ein schweres Stück Arbeit für die Schule und solche Gesangchöre, welche es sich zur Aufgabe gemacht haben, die neuen Choräle in die Gemeinde einzuführen. Um diese Arbeit fördern zu helfen, hat Herr J. J. Schäublin in Basel seine anno 1867 erstmals erschienene Sammlung von Chorälen aus alter und neuer Zeit nach dem neuen schweizerischen Kirchen-Gesangbuch umgearbeitet und mit feinem pädagogischem Verständnis und künstlerischem Geschmack das Beste aus dem Gesangbuch für die Schule so arrangirt, dass es den Grund lege zu einem schönen, wohlklingenden und erbaulichen Choralgesang in Schule und Haus. Namentlich seien hiemit auch Frauenchöre auf diese Sammlung aufmerksam gemacht, da die dreistimmige Bearbeitung der Choräle sich ganz besonders zum Vortrag durch solche Chöre eignet. Die neuerschienene Auflage enthält sieben Nummern mehr als die vorhergehende, zumeist wahre Perlen geistlicher Lieder. Bei dem äusserst billigen Preise ist die Ausstattung des Buches eine sehr gute zu nennen. Der saubere Satz, der weite Druck und das fast gänzliche Vermeiden des störenden Umwendens, etc., zeigen, dass der Verfasser bestrebt gewesen ist, auch hierin den heutigen Anforderungen an ein gutes Schulbuch gerecht zu werden. Es kann daher dieses Choralbüchlein allen Schulen und Frauenchören, welche den religiösen Gesang pflegen, bestens empfohlen werden. Über die vom gleichen Verfasser herausgegebenen Werke sei hier noch erwähnt, dass dessen Gesangslehre in 7, die Kinderlieder in 25 und die Lieder für Jung und Alt jetzt in 69 Auflagen erschienen sind. *F. H.*